

Wakkerpreis 2017



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

1 Der Stadteingang als Visitenkarte

ADRESSE: Gewerbe- und Wohnüberbauung Mühle, Oberstadtstrasse 14/16
ARCHITEKTUR: Graber & Steiger Architekten, Luzern, 2009–2015



Die Stadt Sempach will, dass die Stadtbefestigung im Süden wieder zur stolzen Visitenkarte wird. Ein zentrales Puzzle-teil stellt dabei die Überbauung Mühle dar, die seit Kurzem die Stadtmauer in ehrlicher und zeitgemässer Form gegen aussen abschliesst. Ein privater Architekturwettbewerb hat innovative Lösungen hervorgebracht, die auch gegen Innen neue Akzente setzen: Moderne Wohnungen und Gewerbeflächen bereichern das Raumangebot in der Altstadt, die Parkplatzsituation konnte verbessert werden und zugleich entstanden neue öffentliche Räume, die sich sorgfältig in den Bestand integrieren und diesen aufwerten.

2 Bestehende Werte klug nutzen

ADRESSE: Rathausmuseum, Stadtstrasse 28
UMB AU UND RESTAURIERUNG: 2012–2014: Gerold Kunz, Ebikon (Konzept), A6 Architekten, Buttisholz (Umsetzung)



Das spätmittelalterliche Rathaus von 1474 gehört zu den prägendsten Bauten der Altstadt. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege hat das Gebäude jüngst eine feinsinnige und zukunftsweisende Neunutzung als Museum und Mehrzweckgebäude an zentraler Lage erhalten. Das subtile Wechselspiel zwischen Alt und Neu schafft neue touristische Angebote, stärkt die Identität des Ortes und sorgt für Besucherfrequenzen im Zentrum.

3 Postmoderne in der Altstadt

ADRESSE: Wohnhaus, Gerbegasse 3
RENOVATION UND ANBAUTEN: Werner Hunziker, 1993, Baujahr Altbau: Ende 15. Jh.



Die Abbrucharbeiten waren bereits angelaufen, als man auf das vermutlich älteste Haus in der Stadt stiess. Aus Rücksicht auf den spätmittelalterlichen Holzbau wurde das geplante Neubauprojekt fallengelassen. Heute ist das historische Holzhaus ergänzt durch einen seitlichen Anbau in postmoderner Formensprache, der im Zusammenspiel von Moderne und Bestand ein einzigartiges Wohnenerlebnis ermöglicht.

4 Das Städtli: Die Altstadt lebendig halten



Sempach erhielt seine Bedeutung im Mittelalter als Durchgangsort der Nord-Süd-Achse. Obwohl seit dem späten 19. Jahrhundert ein beständiges – und weiter zunehmendes – Wachstum zu verspüren ist, blieb der einzigartige Charakter der Altstadt erhalten. Heute sichern eine fachlich versierte Altstadtkommission, die konstruktive Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und ein griffiges kommunales Baureglement, das die bedeutenden Gebäude benennt, den Erhalt für kommende Generationen. Dabei gilt die Maxime, dass sich Neues nicht hinter einer historisierenden Fassade zu verstecken braucht. Gefordert sind vielmehr zukunftsfähige Lösungen, die Mehrwerte für alle bringen. Damit dieses Mit- und Nebeneinander von Alt und Neu gelingt, braucht es Behörden, die frühzeitig und engagiert das Gespräch mit allen Beteiligten suchen, und die hierfür nötige fachliche Unterstützung.

5 Den Rhythmus aufnehmen

ADRESSE: Drei Wohn- und Gewerbehäuser, Oberstadtstrasse 3, 5 und 9
ARCHITEKTUR: Rigert Bisang Architekten, Luzern, 2004 (Nr. 3), Unit Architekten, Sempach, 2000 (Nr. 5), Rainer Heublein, Sempach, 2011 (Nr. 9)



Am Beginn standen eine unschöne Baulücke in der Oberstadtstrasse und die Frage, wie der lokale Bäckereibetrieb seine Produktionsstätte in der Altstadt halten konnte. Erst das finanzielle und planerische Engagement der Stadt ermöglichte einen Durchbruch in einer scheinbar unlösbaren Situation. Zwei Altbauten mussten schliesslich einer neuen Trilogie von Neubauten weichen, die den gestalterischen Rhythmus der Altstadtgasse aufnehmen – selbstbewusst, aber ohne aus der Reihe zu tanzen.

6 Neues im Weiler

ADRESSE: Kirchbühl
ARCHITEKTUR: Kunz Architekten, Sursee, 2007



Neubauten innerhalb von landwirtschaftlich geprägten Weilern verlangen ein Höchstmass an Fingerspitzengefühl. Das zum Kern von Kirchbühl zurückversetzte Einfamilienhaus ordnet sich subtil in das Ortsbild von nationaler Bedeutung ein und bleibt zugleich als modernes und eigenständiges Element erkennbar. Aus Rücksicht gegenüber der offenen Landschaft, die direkt an das Gebäude anschliesst, bleibt die gärtnerische Gestaltung des privaten Aussenraumes auf die Frontseite beschränkt.

7 Mehr als die Summe der einzelnen Teile

ADRESSE: Weiler Kirchbühl



St. Martin auf Kirchbühl gehört zu den ältesten Kirchen im Kanton. Auf den Fundamenten eines römischen Gutshofes erbaut, sind heute noch frühromanische Elemente aus dem 10./11. Jahrhundert am Bau erkennbar. Besonders wertvoll sind die Fresken aus der Zeit um 1300. Die Zeit ist auf Kirchbühl nicht stehengeblieben: Der Druck, an einmaliger Lage oberhalb des Sees landwirtschaftliche Bauten durch Wohnungen zu ersetzen, ist hoch. Trotz zahlreicher Um- und Neubauten konnte der ländliche Charakter des Weilers bisher erhalten werden. Dies nicht zuletzt, weil die einsehbareren privaten Nutzgärten bis heute gepflegt werden und dem fließenden Übergang zwischen Bebauung und Kulturlandschaft Rechnung getragen wird.

Wakkerpreis 2017

Sempach

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet die Stadt Sempach mit dem Wakkerpreis 2017 aus. Die Luzerner Kleinstadt erhält die begehrte Auszeichnung für die sorgfältige und zeitgemässe Weiterentwicklung ihrer historischen Ortskerne von nationaler Bedeutung und für die breit verankerte Diskussionskultur über das Bauen und Planen innerhalb des Gemeinwesens.

Die Stadt hat verstanden, wie wichtig die beiden historischen Ortskerne, die Altstadt und der Weiler Kirchbühl, für die Lebensqualität sind. Sie sorgt mit grossem Engagement für deren Erhalt und stellt zugleich die Weichen für eine qualitätsvolle Erneuerung und Verdichtung, die das Leben im Städtli behält. Das aktive Gestalten des Mit- und Nebeneinanders von Alt und Neu verlangt viel Fingerspitzengefühl, Herzblut und Fachkenntnis. An erster Stelle steht allerdings der politische Wille, frühzeitig mit den Beteiligten über Möglichkeiten und Grenzen von Bauprojekten zu diskutieren und Entscheide öffentlich und transparent der Bevölkerung darzulegen.

Die Stadt sorgt dafür, dass auch die Quartiere und Areale ausserhalb der historischen Kerne mit hoher Qualität entwickelt werden. In Sempach hat sich herumgesprochen, dass eine massgeschneiderte bauliche Innenentwicklung nicht mit pauschalen Patentlösungen erfolgen kann. Entsprechend hat sich der Architekturwettbewerb auch für private Bauprojekte als Mittel etabliert, um verschiedene Vorschläge miteinander vergleichen zu können. Bauwillige erhalten oft die Möglichkeit, neue Lösungen zu suchen, die über das gültige Bau- und Zonenreglement hinausgehen. Im Gegenzug verlangt die Stadt aber eine Qualitätssicherung bis zur Fertigstellung der Neubauten.

Wir laden Sie zu einem Rundgang ein, der ohne den empfehlenswerten Besuch in der Vogelwarte und im Rathausmuseum rund zwei Stunden dauert.

Erfahren Sie mehr zum Wakkerpreis 2017 an die Stadt Sempach

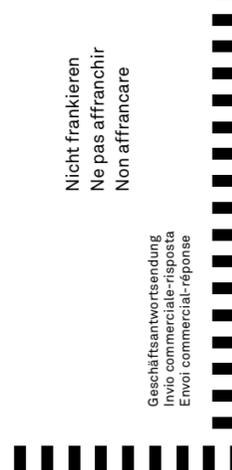


Ein Büchlein des Schweizer Heimatschutzes berichtet von Baukultur, städtebaulicher Entwicklung und vom Erhalt der Ortskerne in der Wakkerpreisstadt.

Ich bestelle:

— Ex. der Publikation «Wakkerpreis 2017: SEMPACH»
— 44 Seiten, Format A5, zweisprachig (d/f)
CHF 10.– (CHF 5.– für Heimatschutz-Mitglieder)

- Ich bin bereits Mitglied beim Schweizer Heimatschutz.
- Ich werde Mitglied beim Schweizer Heimatschutz (CHF 60.– Mitgliederbeitrag pro Jahr) und bezahle nur die Hälfte für die Publikation.
- Ich wünsche eine Gratis-Probenummer der Zeitschrift «Heimatschutz/Patrimoine».



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung
Invio commerciale risposta
Envoi commercial-réponse

Schweizer Heimatschutz
Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128
8008 Zürich

Name, Vorname

Firma/Organisation

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

E-Mail

www.heimatschutz.ch, T: 044 254 57 00



Luftbild mit Blick auf Seevogtei und Städtli.

8 Vogelwarte Sempach: Ein Nest für die Zukunft

ADRESSE: Luzernerstrasse 6
ARCHITEKTUR: mzd, Biel, 2015



Die Vogelwarte ist seit vielen Jahrzehnten aufs Engste mit der Stadt Sempach verbunden. Um mit den bisherigen Provisorien aufzuräumen und endlich ein zeitgemässes Besucherzentrum zu erhalten, spannten Stadt und Vogelwarte zusammen. Die gemeinsamen Bemühungen mündeten in einen Architekturwettbewerb. Das Resultat lässt sich sehen: Der in seiner Art einzigartige Stampflehbau fügt sich subtil in die fragile Uferlandschaft ein und schafft hochwertigen Begegnungsraum zwischen Mensch und Tier.

9 Das Baukulturelle Erbe der Nachkriegszeit

ADRESSE: Wohnüberbauung Felsenegg
ARCHITEKTUR: Walter Rüssli, Luzern, 1974



Die Jahre der Hochkonjunktur der Nachkriegszeit veränderten das Gesicht von Sempach nachhaltig. In dieser Zeit entstanden aber nicht nur die vielerorts gängigen Fabriken und Einfamilienhäuser auf der grünen Wiese. Ebenso hatte es Platz für Überbauungen, die Raum für neue Formen des dichten Zusammenlebens auf dem Land boten. In weiser Voraussicht hat Sempach diese frühen Modelle des urbanen Lebens abseits der Grossstädte frühzeitig als wichtige Baudenkmäler geschützt.

Werden Sie Mitglied beim Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz ist die führende Schweizer Non-Profit-Organisation im Bereich Baukultur. Wir sind ein Verein mit 27 000 Mitgliedern und Gönnern und bestehen seit 1905 als Dachorganisation von 25 kantonalen Sektionen. Wir setzen uns dafür ein, dass Baudenkmäler aus verschiedenen Epochen vor dem Abbruch bewahrt werden und weiterleben. Ebenso fördern wir zeitgemässe, gute Architektur bei Neubauten.

Der Wakkerpreis

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) vergibt jährlich einer politischen Gemeinde den Wakkerpreis. Das Preisgeld hat mit 20 000 Franken eher symbolischen Charakter, der Wert der Auszeichnung liegt in der öffentlichen Anerkennung vorbildlicher Leistungen. Erstmals ermöglicht wurde der Wakkerpreis 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker an den Schweizer Heimatschutz. Weitere seither eingegangene Legate erlauben es dem SHS, den Preis bis heute vergeben zu können. Im heutigen Fokus stehen Gemeinden, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche, aktuelle Ortsplanung.

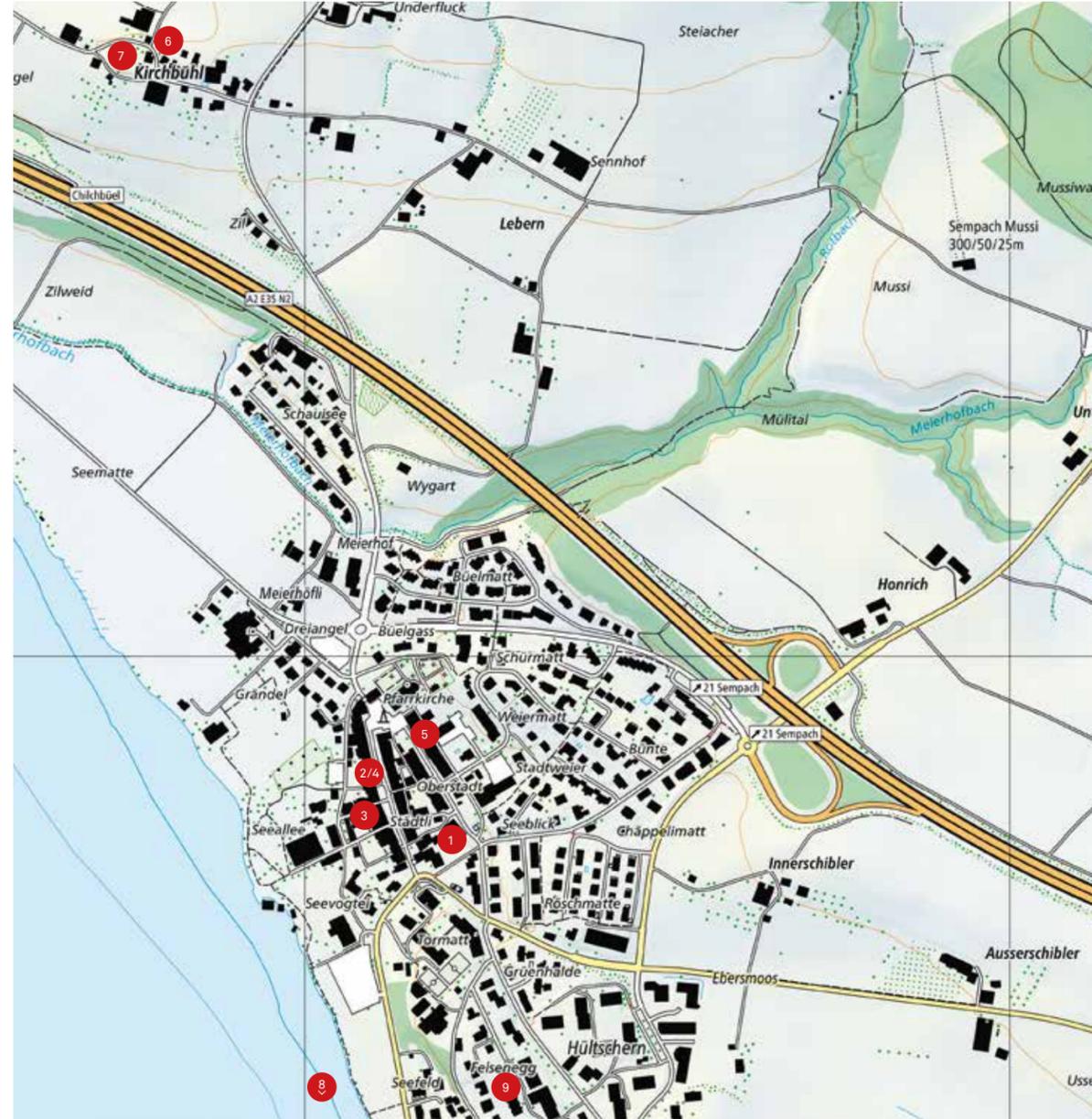
Fachkommission für den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes
Christian Bischoff, architecte, Genève/Martin Boesch, Architekt, Zürich/
Paolo Bürgi, architetto paesaggista, Camorino/
Pierre Feddersen, architecte et urbaniste, Zürich/Daniela Saxer, Architektin,
Zürich/Patricia Schibli, Architektin und Raumplanerin, Wetztingen/
Cedric van der Poel, Rédacteur en chef adjoint Revue Tracés, Lausanne

Impressum

Herausgeber
Schweizer Heimatschutz, Villa Patumbah, Zollikerstrasse 128
8008 Zürich, www.heimatschutz.ch

Texte und Redaktion: Sabrina Németh und Patrick Schoeck-Ritschard,
Schweizer Heimatschutz **Fotografie:** Flavio Karrer, Schweizer Heimatschutz, ausser:
Pius Stadelmann, Kantonale Denkmalpflege Luzern (Titelbild), Marco Sieber (Bild)
und Rainer Heublein (Bearbeitung), Sempach (Objekt 4), Gaetan Batly, Keystone
(Objekt 5), Beat Ineichen, Sempach (Luftbild) **Gestaltung:** Stillhart Konzept und
Gestaltung GmbH, Zürich **Druck:** Stämpfli AG, Bern

Zürich, April 2017



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA170060)

Rathausmuseum



WAKKERPREIS 2017
STADT SEMPACH SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECCIUN DA LA PATRIA